

Teil 1 | Lehrerhandreichung

Hinführung zum Thema | Die Bremer Stadtmusikanten

Lernziele: Sensibilisierung und Heranführung an das Teilthema „Bremer Stadtmusikanten“ und das Hauptthema „Bremen“; Förderung der Sprachproduktion; Leseverständnis von Haupt- und Detailinformationen überprüfen: von einer Geschichte den Inhalt im Wesentlichen verstehen (global), einer Geschichte wichtige Informationen entnehmen (detailliert); die Lernenden dazu befähigen, sich in kurzen einfachen Sätzen zum Inhalt des Märchens äußern zu können.

Medien: Tafel, Kopiervorlagen Teil 1, Arbeitsblätter Teil 1, Bilder, Text

Sozialformen: Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit, Plenumsdiskussion

Es werden verschiedene Phasen bei der Arbeit mit dem Märchen durchlaufen:

- Aufgaben vor dem Lesen (Sensibilisierung, Hinführung zum Thema: Teil 1 | Kopiervorlage 1-5)
- Lesen des Märchens (Zuordnungsaufgabe auf Teil 1 | Kopiervorlage 6-8)
- Aufgaben nach dem Lesen (Teil 1 | Arbeitsblatt 1)
- Intonation und Aussprache üben (Teil 1 | Arbeitsblatt 2).

Zu jeder Phase gibt es einzelne Arbeitsblätter mit Aufgaben sowie Lösungen zu den einzelnen geschlossenen Aufgaben.

Phase 1: Nachdem die Bilder der Kopiervorlagen 1-5 ausgeschnitten wurden, werden den Lernern zum Einstieg in das Teilthema „Bremer Stadtmusikanten“ die einzelnen Schattentafelbilder und die dazugehörigen Auflösungen von den Kopiervorlagen 1-5 an der Tafel präsentiert. Zunächst wird das Schattenbild des Esels an die Tafel geheftet. Die Lerner werden aufgefordert, zu überlegen um welches Tier beziehungsweise Märchen es sich handeln könnte. Danach wird mit dem originalen Eselbild aufgelöst. Das Gleiche wird mit den Bildern von Hund, Katze und Hahn gemacht. Abschließend wird das Bild der vier Tiere übereinander an die Tafel geheftet.

Haben die Lerner herausgefunden, um welches Märchen es sich handelt, werden sie gebeten kurz den Inhalt des Märchens wiederzugeben. Sollte das Märchen allen Lernern unbekannt sein, ist der Lehrer für die Auflösung zuständig.

Dauer: 10 Minuten

Nachdem die Hinführung und Sensibilisierung erfolgten, kann zur eigentlichen Arbeit mit dem Märchen der Bremer Stadtmusikanten übergegangen werden.

Phase 2: Der Lehrende schneidet die Bilder und den Text der Kopiervorlagen 6-8 aus. Die Lernenden teilen sich in Gruppen zu je 5 Personen. Jede Gruppe erhält 5 Bilder und 5 Textabschnitte.

Die Aufgabe sollte lauten: *Sehen Sie sich die Bilder an, danach lesen Sie die Abschnitte des Märchens. Ordnen Sie die Bilder den Textabschnitten zu.*

Auf diese Weise wird das globale Leseverstehen überprüft. Am Ende löst der Lehrer auf und die Lernenden können sich selbst überprüfen.

Dauer: 4-5 Minuten

Phase 3: Die Lernenden bekommen das Arbeitsblatt 1 (mit zwei Aufgaben) zum Textverständnis: Richtig-Falsch Aufgaben und Fragen zum Text. Vor der Ausführung dieser Aufgaben können die Lernenden, wenn nötig, das Märchen noch einmal lesen.

Die Richtig-Falsch-Aufgaben werden in Partnerarbeit gelöst. Danach bekommt jedes Paar Lösungen und kann sich gegenseitig überprüfen.

Dauer: 4 Minuten

Die Fragen zum Märchen werden im Plenum bearbeitet.

Durch diese Aufgaben wird das detaillierte Leseverstehen überprüft.

Dauer: 5 Minuten

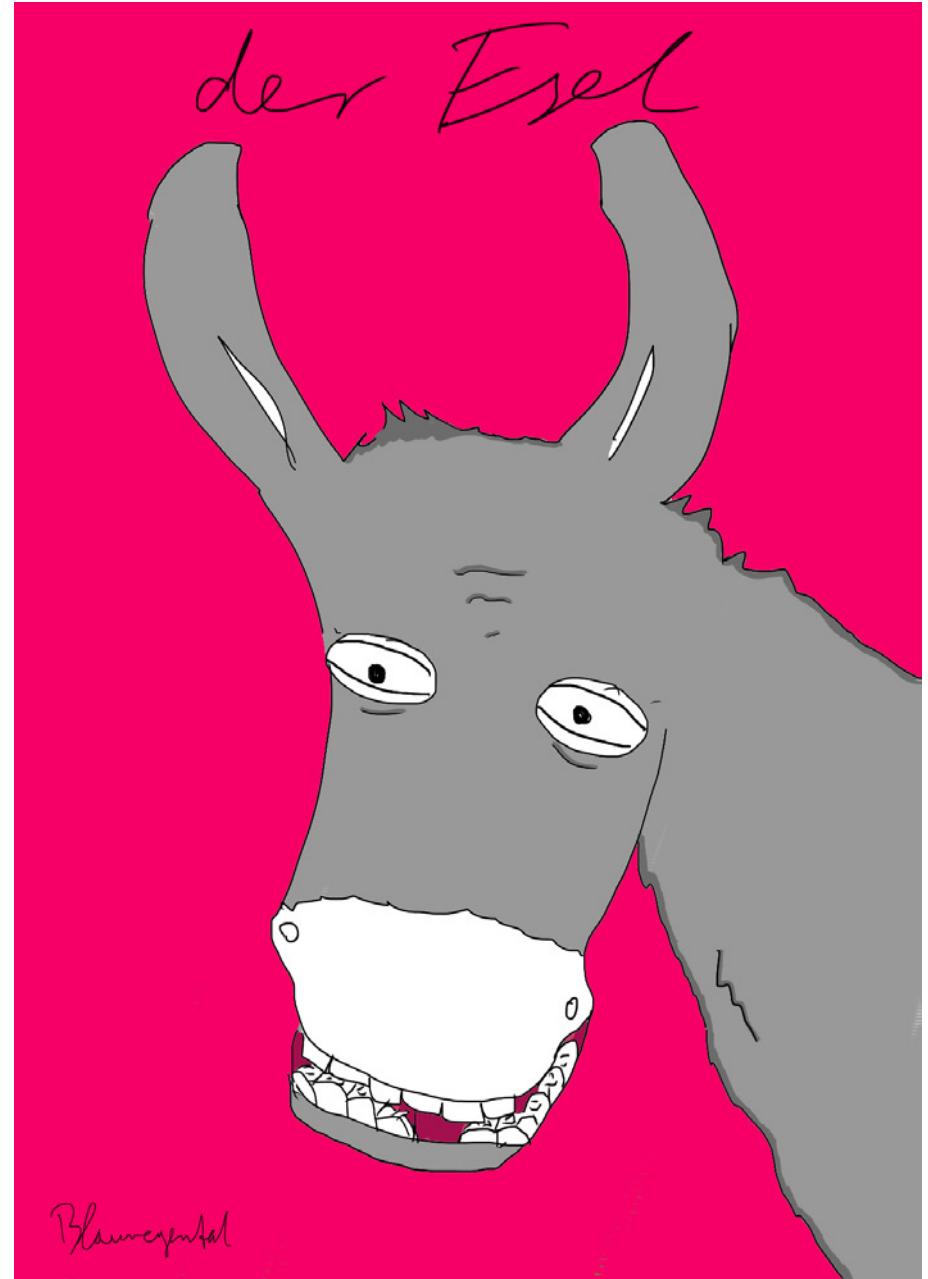
Die Lernenden werden in Gruppen mit je 5 Personen geteilt. Jede Gruppe bekommt das Arbeitsblatt 2 mit dem Märchen, das sie mit verteilten Rollen vorliest. Dabei trainieren die Lerner die Intonation und die Aussprache. Der Lehrer geht im Raum umher und hilft den Lernenden, wenn sie Schwierigkeiten beim Lesen haben.

Dauer: 7-10 Minuten

Teil 1 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten | Unterrichtsverlaufsplan 1

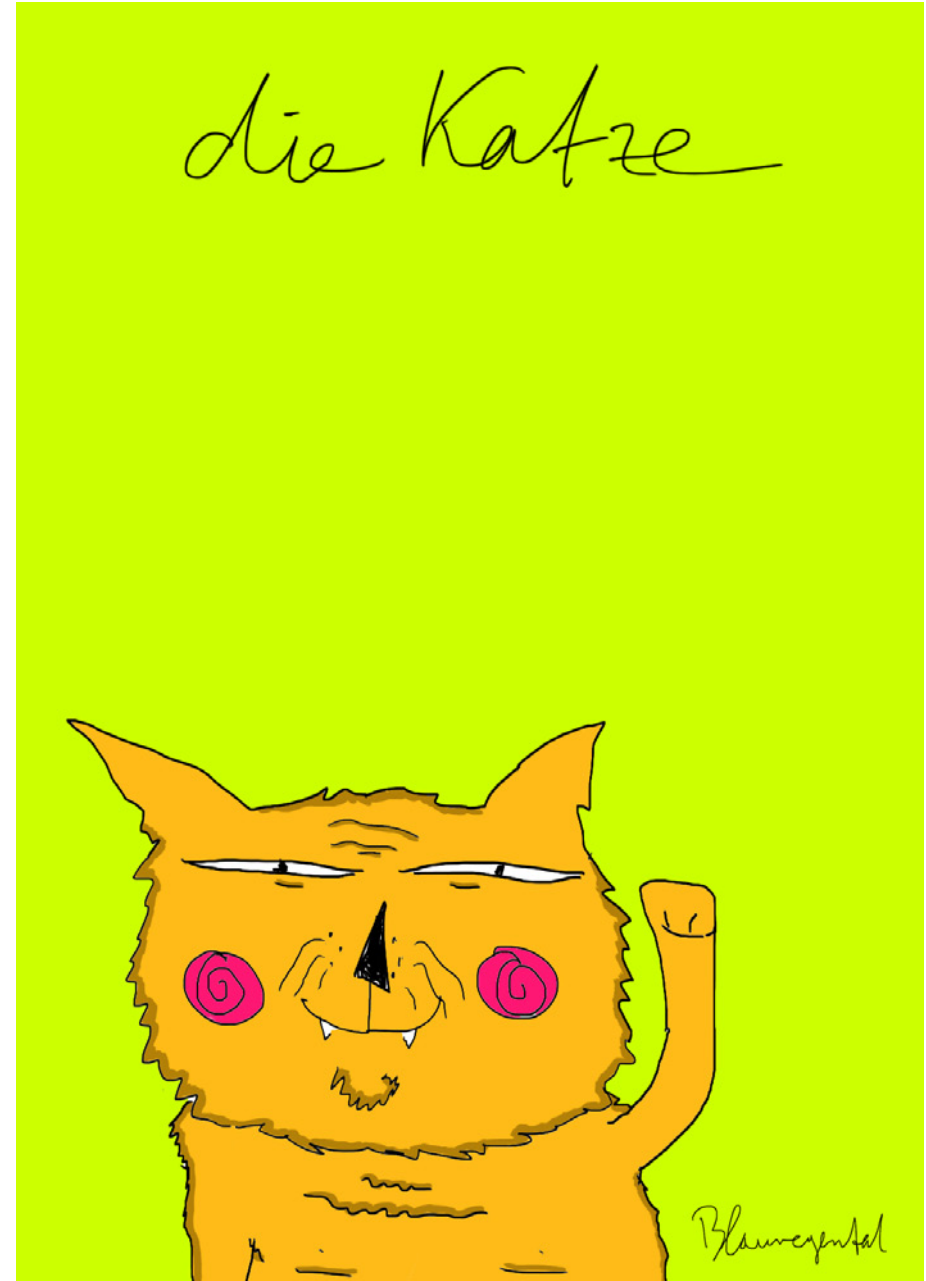
Teil 1 Hinführung zum Thema Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten						
Zeit	Unterrichtsphase	Lernziel	Lehreraktivitäten	Lerneraktivitäten	Sozialform	Medien
30-35 Minuten	Bearbeitung	Sensibilisierung und Heranführung an das Teilthema „Bremer Stadtmusikanten“ und das Hauptthema „Bremen“; Förderung der Sprachproduktion; Leseverständnis von Haupt- und Detailinformationen überprüfen: einer Geschichte den Inhalt im Wesentlichen verstehen (global), einer Geschichte wichtige Informationen entnehmen (detailliert); die Lernenden dazu befähigen, sich in kurzen einfachen Sätzen zum Inhalt des Märchens äußern zu können.	Bilder der Kopiervorlagen 1-5 an der Tafel präsentieren; Bilder und Textteile der Kopiervorlagen 6-8 an die Lerner verteilen; Aufgaben erklären; Hilfe bei Unklarheiten leisten	Über Schattenbilder und Märchen sprechen; Märchen lesen; Zuordnungsaufgabe lösen; Fragen beantworten; Märchen mit verteilten Rollen lesen, dabei auf die Aussprache achten	Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit, Plenumsdiskussion	Tafel, Kopiervorlagen Teil 1, Arbeitsblätter Teil 1, Bilder, Text

Teil 1 | Kopiervorlage 1 | Tafelbild 1 | Der Esel

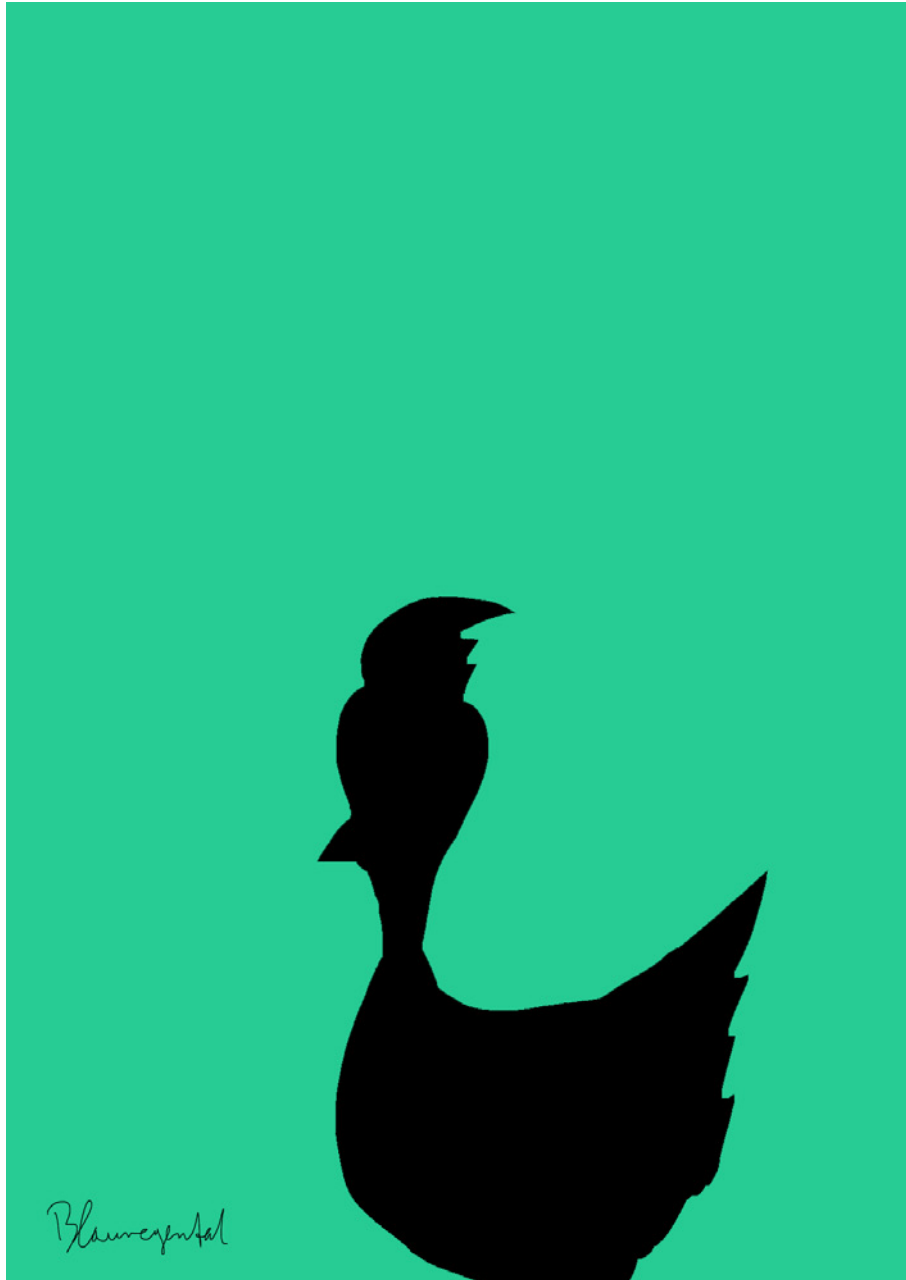


Teil 1 | Kopiervorlage 2 | Tafelbild 2 | Der Hund

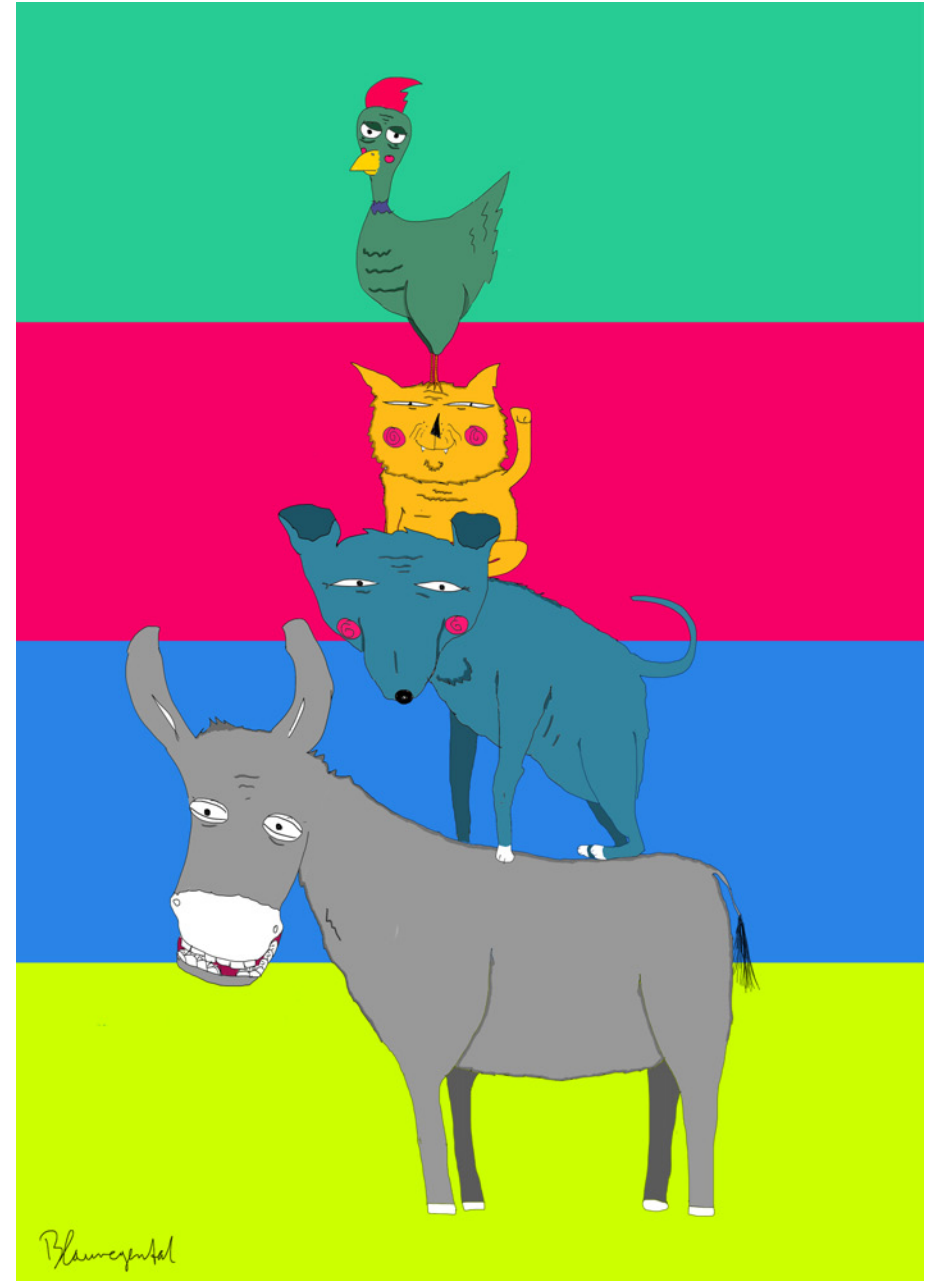




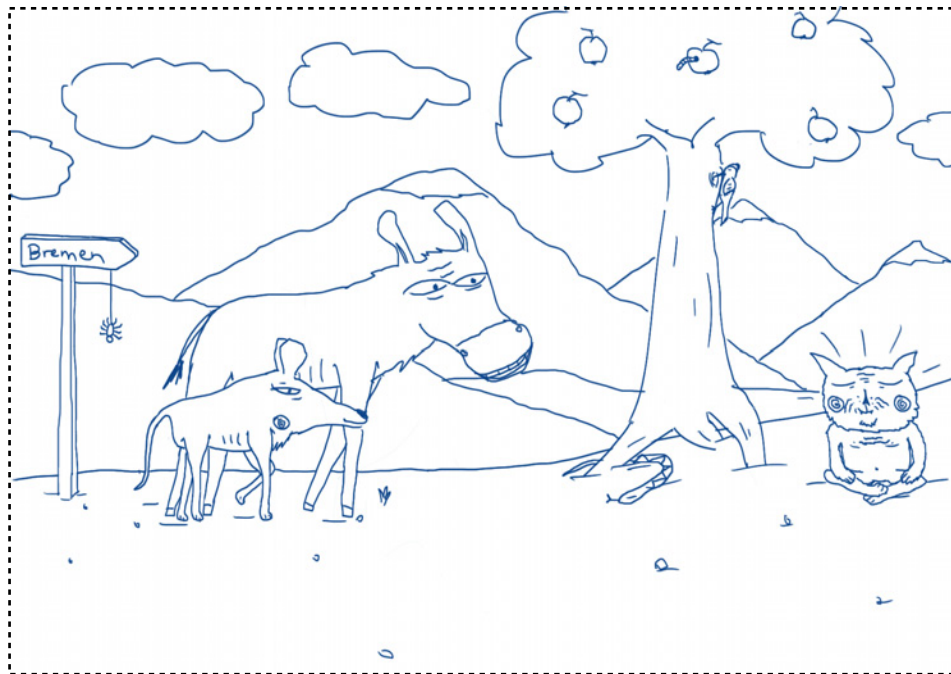
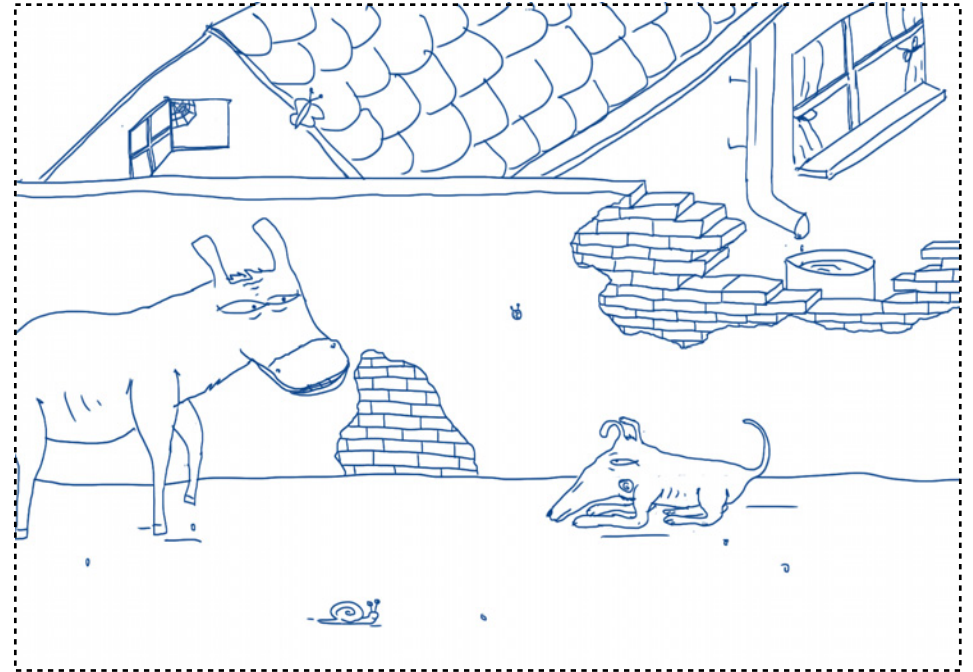
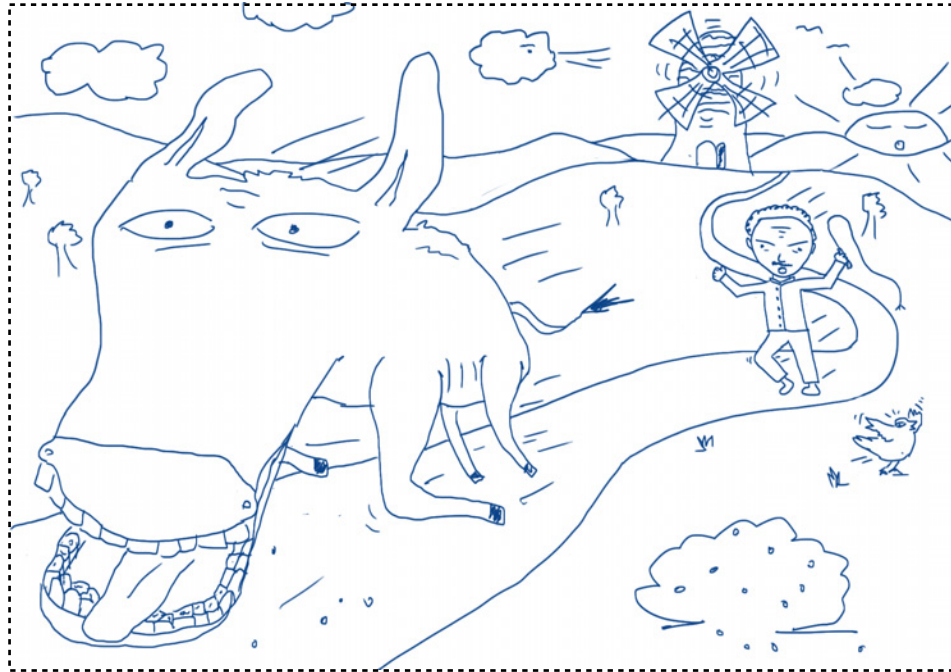
Teil 1 | Kopiervorlage 4 | Tafelbild 4 | Der Hahn



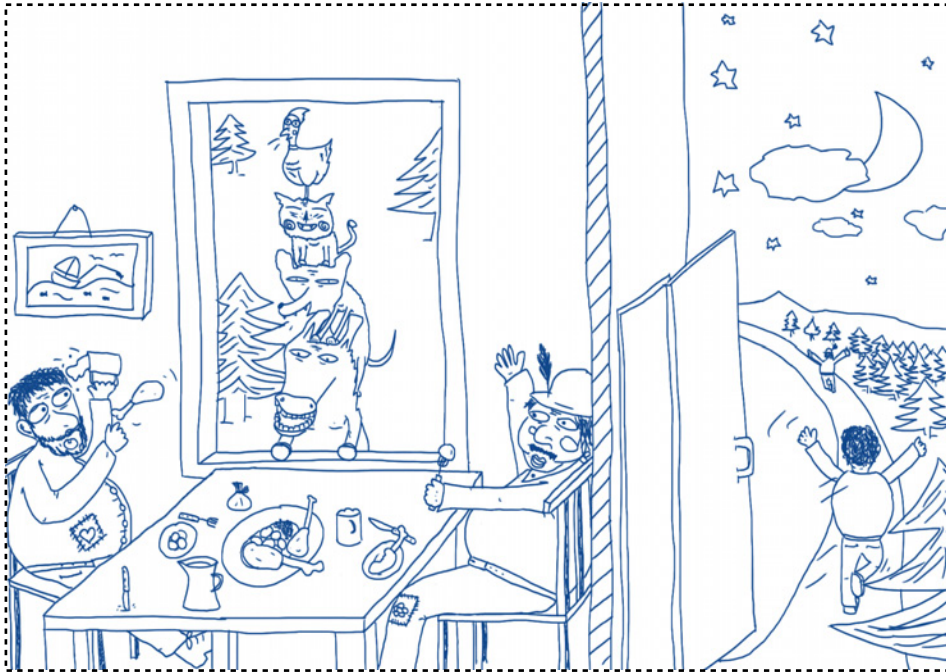
Teil 1 | Kopiervorlage 5 | Tafelbild 5 | Die Bremer Stadtmusikanten



Teil 1 | Kopiervorlage 6 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten | Text und Bilder



Teil 1 | Kopiervorlage 7 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten | Text und Bilder



Die Bremer Stadtmusikanten

Es war einmal ein alter Esel, der konnte nicht mehr arbeiten. Da wollte ihm der Müller kein Futter mehr geben. Der Esel lief davon und ging nach Bremen. Sein Wunsch war es, Stadtmusikant zu werden.

Nach einer Weile traf er einen alten müden Hund.

Esel: Warum liegst du hier am Wegesrand?

Hund: Ich bin alt und werde jeden Tag schwächer.

Zum Jagen habe ich keine Kraft mehr.

Mein Herr hat mich bedroht. Da bin ich weggelaufen.

Esel: Ich gehe nach Bremen, um Stadtmusikant zu werden.

Komm mit und lass uns gemeinsam musizieren.

Ich spiele die Laute und du schlägst die Pauken.

Hund: Ich bin dabei.

Der Hund und der Esel waren sehr zufrieden. Zusammen gingen sie weiter in Richtung Bremen.

Nach einer Weile trafen sie eine Katze am Wegesrand.

Esel: Warum bist du so traurig?

Katze: Ich liege den ganzen Tag unterm Ofen. Zum Mäusejagen habe ich keine Kraft mehr und deshalb hat mich meine Herrin verjagt.

Hund: Geh mit uns nach Bremen. Wir wollen Stadtmusikanten werden.

Katze: Ich bin dabei.

Teil 1 | Kopiervorlage 8 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten | Text und Bilder

Sie gingen weiter und kamen nach einer Weile an einem Bauernhof vorbei. Am Eingang saß ein Hahn, der kräftig schrie.

Katze: Warum schreist du so laut?

Hahn: Meine Herrin möchte eine Suppe aus mir machen.
Jetzt schrei ich so laut ich kann.

Esel: Du kannst mit uns nach Bremen gehen.
Wir wollen Stadtmusikanten werden. Willst du mit uns musizieren?

Hahn: Ich bin dabei.

Die vier Tiere gingen gemeinsam auf die Reise nach Bremen. Abends kamen sie in einen Wald. Der Hahn flog auf einen Baum, um nach einer Unterkunft zu suchen. Von dort aus sah er ein Licht in einem Haus brennen.

Hahn: Dort hinten brennt ein Licht in einem Häuschen.

Katze: Dann lasst uns dort hingehen. Vielleicht können wir dort schlafen.

Hund: Etwas zum Essen würde mir auch gut tun.

Sie gingen in Richtung Licht, bis sie an ein Räuberhaus kamen. Der Esel schaute zum Fenster hinein.

Katze: Was siehst du, Esel?

Esel: Ich sehe einen Tisch, gedeckt mit leckerem Essen und feinen Getränken.
Die Räuber lassen es sich gut gehen.

Hund: Das wäre was für uns.

Hahn: Wenn wir nur wüssten, wie wir da hineinkommen.

Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster. Der Hund setzte sich auf den Rücken des Esels. Die Katze kletterte auf den Hund. Der Hahn flog hinauf und setzte sich auf den Kopf der Katze. Gemeinsam fingen sie an, ihre Musik zu machen. Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krähte. Die Räuber dachten, ein Gespenst kommt herein, und rannten so schnell sie konnten in den Wald. Die Bremer Stadtmusikanten setzten sich an den Tisch und aßen, so viel sie konnten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Teil 1 | Arbeitsblatt 1 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten

Aufgabe 1: Lesen Sie, wenn nötig, noch einmal den Text. Entscheiden Sie: Sind diese Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	Richtig	Falsch
1. Der Esel hatte immer genug Futter.		
2. Der Esel wollte in eine Stadt gehen.		
3. Der Hund war noch ganz fit.		
4. Der Hund wollte nicht mit dem Esel in die Stadt gehen.		
5. Die Katze konnte keine Mäuse mehr fangen.		
6. Der Hahn ist mit den anderen Tieren weggelaufen.		
7. Die Katze kletterte auf einen Baum.		
8. In dem Haus gab es nichts zu essen.		
9. Die Tiere haben neben dem Haus Musik gemacht.		
10. Die Tiere schliefen im Haus ein.		
11. Die Tiere blieben im Räuberhaus.		

Aufgabe 2: Beantworten Sie die Fragen zum Text. Besprechen Sie die Antworten im Plenum.

Warum sind die Tiere vor ihren Besitzern weggelaufen?

Esel: _____

Hund: _____

Katze: _____

Hahn: _____

Was wollten die Tiere werden? _____

Was machten die Tiere, um die Räuber zu verjagen? _____

Wie ging es den Tieren im Räuberhaus? Warum? _____

Teil 1 | Arbeitsblatt 2 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten

Aufgabe: Finden Sie sich in Gruppen zu je 5 Personen zusammen und lesen Sie das Märchen mit verteilten Rollen. Achten Sie dabei auf die Intonation und die Aussprache.

Die Bremer Stadtmusikanten

Es war einmal ein alter Esel, der konnte nicht mehr arbeiten. Deshalb wollte ihm der Müller kein Futter mehr geben. Der Esel lief davon und ging nach Bremen. Sein Wunsch war es, Stadtmusikant zu werden. Nach einer Weile traf er einen alten müden Hund.

Esel: Warum liegst du hier am Wegesrand?

Hund: Ich bin alt und werde jeden Tag schwächer. Zum Jagen habe ich keine Kraft mehr. Mein Herr hat mich bedroht. Da bin ich weggelaufen.

Esel: Ich gehe nach Bremen, um Stadtmusikant zu werden. Komm mit und lass uns gemeinsam musizieren. Ich spiele die Laute und du schlägst die Pauken.

Hund: Ich bin dabei.

Der Hund und der Esel waren sehr zufrieden. Zusammen gingen sie weiter in Richtung Bremen. Nach einer Weile trafen sie eine Katze am Wegesrand.

Esel: Warum bist du so traurig?

Katze: Ich liege den ganzen Tag unterm Ofen. Zum Mäuse jagen habe ich keine Kraft mehr und deshalb hat mich meine Herrin verjagt.

Hund: Geh mit uns nach Bremen. Wir wollen Stadtmusikanten werden.

Katze: Ich bin dabei.

Sie gingen weiter und kamen nach einer Weile an einem Bauernhof vorbei. Am Eingang saß ein Hahn, der kräftig schrie.

Katze: Warum schreiest du so laut?

Hahn: Meine Herrin möchte eine Suppe aus mir machen. Jetzt schreie ich so laut ich kann.

Esel: Du kannst mit uns nach Bremen gehen. Wir wollen Stadtmusikanten werden. Willst du mit uns musizieren?

Hahn: Ich bin dabei.

Die vier Tiere gingen gemeinsam auf die Reise nach Bremen. Abends kamen sie in einen Wald. Der Hahn flog auf einen Baum, um nach einer Unterkunft zu suchen. Von dort aus sah er ein Licht in einem Haus brennen.

Hahn: Dort hinten brennt ein Licht in einem Häuschen.

Katze: Dann lasst uns dort hingehen. Vielleicht können wir dort schlafen.

Hund: Etwas zum Essen würde mir auch gut tun.

Sie gingen in Richtung Licht, bis sie an ein Räuberhaus kamen. Der Esel schaute zum Fenster hinein.

Katze: Was siehst du, Esel?

Esel: Ich sehe einen Tisch, gedeckt mit leckerem Essen und feinen Getränken. Die Räuber lassen es sich gut gehen.

Hund: Das wäre was für uns.

Hahn: Wenn wir nur wüssten, wie wir da hineinkommen.

Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster. Der Hund setzte sich auf den Rücken des Esels. Die Katze kletterte auf den Hund. Der Hahn flog hinauf und setzte sich auf den Kopf der Katze. Gemeinsam fingen sie an, ihre Musik zu machen. Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Die Räuber dachten, ein Gespenst kommt herein, und rannten so schnell sie konnten in den Wald. Die Bremer Stadtmusikanten setzten sich an den Tisch und aßen, so viel sie konnten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Teil 1 | Lösungen

Kopiervorlage 1 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten | Text und Bilder



Die richtige Reihenfolge des Märchentextes befindet sich auf Arbeitsblatt 2 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten.

Arbeitsblatt 1 | Das Märchen der Bremer Stadtmusikanten

Aufgabe 1: 1. F; 2. R; 3. F; 4. F; 5. R; 6. R; 7. F; 8. F; 9. R; 10. R; 11. R.